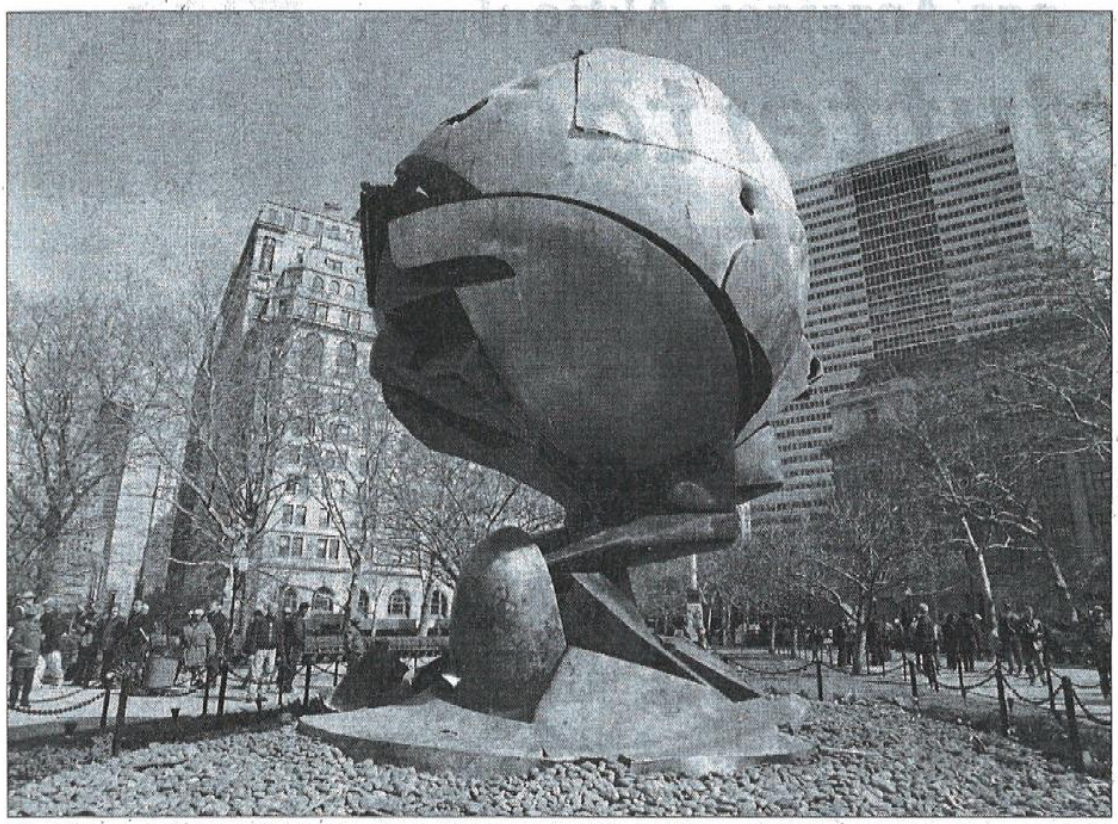
Datum: 27.04.2002
Medium: Landshuter Zeitung
Autor: ha

© 2002 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

„Afrika" weicht Arbeiten auf Papier

Skulpturenmuseum bereitet nach zwei Jahren neue Ausstellung vor



Ein Teil der neuen Ausstellung widmet sich der Großen Kugelkaryatide von Fritz Koenig, die den Terroranschlag auf den World Trade Center überstand.

Am 5. Mai um 17 Uhr ist definitiv Schluss: Dann wird die Ausstellung „Mein Afrika – Die Sammlung Fritz Koenig" im Skulpturenmuseum nach zwei Verlängerungen endgültig geschlossen. Zwei Jahre lang waren die rund 250 Exponate zu sehen und haben rund 50 000 zahlende Besucher nach Landshut gelockt. Über diese Zahl ist nicht zuletzt Stefanje Weinmayr erfreut, die als Kunsthistorikerin das Skulpturenmuseum betreut: Man habe einen ungewöhnlichen Blick auf die Kunst Afrikas geworfen. Die Stücke aus Afrika seien hier nicht vorrangig als Beleg einer anderen Kulturform gezeigt worden, sondern als autonome Kunstwerke.

Am 28. Juni öffnet das Skulpturenmuseum wieder seine Tore. Die nächste Ausstellung widmet sich Arbeiten Koenigs auf Papier. Gezeigt werden Zeichnungen, Papierschnitte und Kartonreliefs des Künstlers. Damit, stark eindimensionale Arbeiten zu zeigen, geht man einen neuen Weg, denn: „Eigentlich sind wir ein Skulpturenmuseum." Anlass, den Blick auf diese Arbeiten zu lenken, ist ein Werksverzeichnis, das im Hirmer-Verlag erscheint.

Ein zweiter Schwerpunkt wird in der neuen Ausstellung der „Großen Kugelkaryatide" von Fritz Koenig gewidmet. Das fast acht Meter hohe Monument stand 30 Jahre lang auf dem zentralen Platz vor dem World Trade Center. Bei dem Terroranschlag am 11. September war das Werk zwar beschädigt worden, blieb aber aufrecht stehen. Deshalb gilt die Kugel heute in den USA als Symbol des Mutes und der Standhaftigkeit New Yorks. Sechs Monate nach dem Anschlag, am 11. März, wurde die Kugel im Rahmen einer Gedenkfeier im Battery Park unweit ihres vorherigen Standorts als Mahnmal aufgestellt. -ha-